

Redewendungen

Fabeln vermitteln meist eine bestimmte Lehre, die man aus der Geschichte ziehen soll. Diese Lehren sind oftmals auch als gängige Redewendungen bekannt.

Lies dir die folgenden Fabeln durch und überlege dir, ob du eine Redewendung kennst, die dazu passen könnte. Falls du eine kleine Hilfe brauchst, findest du auf Seite 7 die verschiedenen Redewendungen.

Fabel 1 – Der Löwe und der Fuchs

Ein alter Löwe lag schwach und erschöpft in seiner Höhle und war nicht mehr fähig, selbst auf die Jagd zu gehen. Er ahnte schon seinen kommenden Tod. In seiner Not ließ er in seinem Reich die Botschaft von seinem nahen Tode verbreiten und befahl allen Untertanen, an den königlichen Hof zu kommen, weil er sich von allen Tieren persönlich verabschieden wolle.

Nacheinander erschienen die Tiere vor der Höhle des Löwen, und der König der Tiere rief jeden zu sich. Mit kleinen Geschenken gingen sie einzeln zu ihm hinein, denn sie erhofften sich alle einen großen Vorteil davon.

Ein schlauer und gerissener Fuchs hatte eine Weile in der Nähe der Höhle verbracht und das Kommen der vielen Tiere beobachtet. „Seltsam“, dachte er, „alle Tiere gehen in die Höhle hinein, aber niemand kehrt daraus wieder zurück. Die Burg des Königs ist zwar geräumig, aber so groß ist sie doch auch nicht, dass alle Untertanen darin Platz finden können. Eigentlich müsste sie schon lange überfüllt sein!“ Vorsichtig trat der Fuchs vor den Eingang und rief höflich: „Herr König, ich wünsche Euch ewige Gesundheit und einen guten Abend!“

„Fuchs, du Rotpelz, du kommst aber sehr spät“, ächzte der Löwe, als läge er wirklich schon in den letzten Zügen, „hättest du noch einen Tag länger gezögert, so wärest du nur noch einem toten König begegnet. Sei mir aber trotzdem herzlich willkommen und erleichtere mir meine letzten Stunden mit deinen heitern Geschichten.“ „Seid Ihr denn allein?“ erkundigte der Fuchs sich mit gespielter Erstaunen. Der Löwe antwortete grimmig: „Bisher kamen schon einige meiner Untertanen, aber sie haben mich alle gelangweilt, darum habe ich sie wieder fortgeschickt. Du jedoch bist lustig und immer voll pfiffiger Ideen. Tritt also näher, ich befehle es dir!“ „Edler König“, sprach der Fuchs demütig, „Ihr gebt mir ein schweres Rätsel auf. Unzählige Spuren im Sand führen in Eure Burg hinein, aber keine einzige Spur führt wieder heraus, und Eure Festung hat ja offensichtlich nur einen Eingang. Mein Gebieter, Ihr seid mir zu klug. Ich will Euch nicht mit meiner Dummheit beleidigen und lieber wieder fortgehen. Eines aber will ich für Euch tun, ich werde dieses Rätsel für mich behalten.“

Der schlaue Fuchs verabschiedete sich und ließ den Löwen allein.

Aesop

Redewendung:

Fabel 2 – Der Löwe und der Bär

Ein Fuchs war einmal auf Jagd gegangen, einen guten Bissen zu erbeuten. Er war noch nicht lange unterwegs, als er ein lautes Streiten vernahm.

Ein Bär schlug mit seinen Tatzen nach einem Löwen und fauchte ihn wütend an: "Ich war der erste beim Hirschkalb. Die Beute gehört mir, ich habe sie gefangen."

"Nein!" brüllte der Löwe zornig zurück. "Du lügst! Ich war als erster hier, und darum gehört die Beute mir." Er wehrte sich kräftig und schnappte mit seinen scharfen Zähnen nach dem Fell des Bären.

Der Löwe und der Bär kämpften verbissen miteinander. Dem Fuchs erschien der Kampf endlos, denn nicht weit von ihm entfernt lag die Streitbeute, und er musste sich zusammenreißen, dass er sich nicht gleich auf das Hirschkalb stürzte. Aber er war klug und sagte sich: "Sind die Streitenden erst erschöpft, so können sie mir nichts mehr anhaben."

Als der Bär und der Löwe nach unerbittlichem Kampf endlich kraftlos zusammenbrachen, waren sie tatsächlich nicht mehr fähig, sich zu rühren. Der Fuchs schritt an ihnen vorbei und holte sich die Beute. Er verneigte sich höflich und sagte: "Danke, meine Herren, sehr freundlich, wirklich sehr freundlich!" Lachend zog er mit dem Hirschkalb ab.

Aesop

Redewendung:

Fabel 3 – Der Esel, der Fuchs und der Löwe

Ein Esel und ein Fuchs gingen zusammen auf die Jagd. Als ihnen nun ein Löwe entgegenkam, trat der Fuchs, angesichts der drohenden Gefahr, auf diesen zu und versprach, ihm den Esel zu überlassen, wenn er ihm selbst Sicherheit gewähre. Der Löwe erklärte, er wolle ihn laufen lassen. Der Fuchs führte darauf den Esel und richtete es so ein, dass dieser in eine Falle geriet. Als der Löwe sah, dass der Esel festsass, packte er zuerst den Fuchs, dann wandte er sich dem Esel zu.

Aesop

Redewendung:

Fabel 4 – Die Mücke und der Löwe

Eine Mücke kam zum Löwen und sprach: „ich fürchte mich nicht vor dir, du bist ja nicht stärker als ich. Worin besteht eigentlich deine Stärke? Dass du mit den Krallen kratzest und mit den Zähnen beisst? Das tut auch ein Weib, wenn es mit seinem Mann rauft. Ich bin aber viel stärker als du; wenn du willst, lassen wir's auf einen Kampf ankommen.“

Die Mücke blies das Zeichen zum Angriff und stach den Löwen um die Nase, wo er keine Haare hatte. Der Löwe wurde so wütend, dass er sich mit seinen eigenen Krallen verletzte. Die Mücke jedoch summte ihr Siegeslied und flog davon. Alsbald verfiel sie sich aber in einem Spinnennetz, und während sie aufgefressen wurde, jammerte sie, dass sie nach siegreichem Kampf mit dem Stärksten einem so geringeren Tier wie der Spinne zum Opfer fiel.

Aesop

Redewendung:

Fabel 5 – Der Fuchs und der Storch

Ein Fuchs hatte einen Storch zu Gaste gebeten, und setzte die leckersten Speisen vor, aber nur auf ganz flachen Schüsseln, aus denen der Storch mit seinem langen Schnabel nichts fressen konnte. Gierig fraß der Fuchs alles allein, obgleich er den Storch unaufhörlich bat, es sich doch schmecken zu lassen.

Der Storch fand sich betrogen, blieb aber heiter, lobte außerordentlich die Bewirtung und bat seinen Freund auf den andern Tag zu Gaste. Der Fuchs mochte wohl ahnen, dass der Storch sich rächen wollte, und wies die Einladung ab. Der Storch ließ aber nicht nach, ihn zu bitten, und der Fuchs willigte endlich ein.

Als er nun anderen Tages zum Storch kam, fand er alle möglichen Leckerbissen aufgetischt, aber nur in langhalsigen Geschirren. "Folge meinem Beispiele", rief ihm der Storch zu, "tue, als wenn du zu Hause wärest." Und er schlürfte mit seinem Schnabel ebenfalls alles allein, während der Fuchs zu seinem größten Ärger nur das Äußere der Geschirre belecken konnte und nur das Riechen hatte.

Hungrig stand er vom Tische auf und gestand zu, dass ihn der Storch für seinen Mutwillen hinlänglich gestraft habe.

Aesop

Redewendung:

Redewendungen

- Wenn sich Zwei streiten, freut sich der Dritte.
- Was du nicht willst, dass man dir tu', Das füg' auch keinem anderen zu.
- Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.
- Man soll sich nicht in die Höhle des Löwen wagen.
- Hochmut kommt vor dem Fall.

Fabel 1 – Der Löwe und der Fuchs

Man soll sich nicht in die Höhle des Löwen wagen.

Fabel 2 – Der Löwe und der Bär

Wenn sich Zwei streiten, freut sich der Dritte.

Fabel 3 – Der Esel, der Fuchs und der Löwe

Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

Fabel 4 – Die Mücke und der Löwe

Hochmut kommt vor dem Fall.

Fabel 5 – Der Fuchs und der Storch

Was du nicht willst, dass man dir tu', Das füg' auch keinem anderen zu.